

Anlage 1

Der Minister

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den
Bürgermeister der Stadt Eschweiler
Herrn Rudi Bertjannb. R.
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler

Datum: 19. November 2013

Seite 1 von 2

Aktenzeichen IV3 - INT.9256
bei Antwort bitte angeben

MR'in Sigrld Humpert
Telefon 0211 855-3597
Telefax 0211 855-
sigrid.humpert@mais.nrw.de

Aufnahme von syrischen Flüchtlingen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

am 30. März 2013 hat der Bundesminister des Innern im Einvernehmen mit seinen Länderkolleginnen und -kollegen entschieden, noch in diesem Jahr beginnend 5.000 besonders schutzbedürftige syrische Flüchtlinge für die Dauer des Konflikts aufzunehmen. Wir freuen uns, dass 1.061 dieser syrischen Flüchtlinge bei uns in Nordrhein-Westfalen ihre neue Heimat finden.

Nachdem bereits im Juli die ersten syrischen Flüchtlinge als selbsttätig Einreisende, d.h. vor allem auf eigene Kosten, auf der Grundlage der Aufnahmeanordnung des Bundes vom 30. Mai 2013 ins Bundesgebiet eingereist sind, sind am 13. November nun 50 Schutzbedürftige im Rahmen eines dritten Gruppenkontingents in Nordrhein-Westfalen eingetroffen.

Eschweiler hat acht Personen aus diesem Kontingent aufgenommen. Hierfür gilt Ihnen mein ausdrücklicher Dank.

Dienstgebäude- und Lieferanschrift:

Fürstenwall 25,
40219 Düsseldorf

Telefon 0211 855-5

Telefax 0211 855-3688

poststelle@mais.nrw.de

www.mais.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:

Rheinbahn Linien 704, 709

Haltestelle: Stadttor

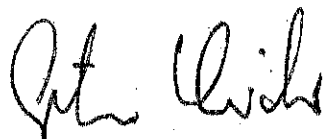
Rheinbahn Linien 719, 725

Haltestelle: Polizeipräsidium

Ich bin mir bewusst, dass die Städte auf Grund der stetig zunehmenden Anzahl von AsylbewerberInnen und Asylbewerbern an die Grenzen ihrer Aufnahmekapazitäten gelangen. Und gerade deshalb freut es mich besonders, dass Sie engagiert unserer humanitären Verpflichtung zum Schutz der Flüchtlinge nachkommen und diesen Menschen in Ihrer Stadt eine Perspektive für ein friedliches und weniger sorgenvolles Leben und einen Aufenthalt ohne Vertreibungsdruck bieten.

Gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden, den Migrantenselbstorganisationen, den Kirchen und den Städten und Gemeinden wollen wir den Schutzbedürftigen das Signal geben, dass sie in unserem Land willkommen sind und wir sie gemeinsam auf ihrem Weg in ihr neues Leben unterstützen.

Ich danke Ihnen für Ihre Hilfe und verbleibe
mit freundlichen Grüßen



Guntram Schneider